

Schuhstraße: Grüne gegen SPD-Kurs

Parteivorstand will Verkehr verringern

Hildesheim. Die Grünen fühlen sich in der Debatte über Maßnahmen gegen die Stickoxid-Belastung in der Schuhstraße missverstanden: Seine Fraktion wolle auf keinen Fall eine Umweltzone, betont Vorsitzender Ulrich Rübiger. Die Grünen hatten diese Variante im Rahmen einer Anfrage an die Verwaltung zu deren Plänen zwar im „Extremfall“ benannt. Doch dabei sei es nur darum gegangen aufzuzeigen, was in Hildesheim drohen könnte, wenn es keine andere Lösungen gebe, sagte Rübiger der HAZ.

Er halte eine Umweltzone vielmehr für schädlich für den Handel. Außerdem bestrafe das damit einhergehende Fahrverbot die Falschen: „Das sind all jene, die im guten Glauben einen Diesel gekauft haben und auf den Betrug bei den Abgaswerten reingefallen sind.“

Dass die SPD als eigentlicher Partner der Grünen andere Ideen in Sachen Stickoxid-Bekämpfung als diese haben, hat Rübiger zur Kenntniss genommen. „Wir werden am Montag darüber reden und eine Linie für den Stadtentwicklungsausschuss am Mittwoch abstimmen“, kündigte der Grüne an. Diese haben sich für eine Einbahnstraße starkgemacht, die SPD will lieber den Verkehr durch andere Ampelschaltungen und Zufahrtsbeschränkungen flüssiger machen.

Beim Ortsvorstand der Grünen sind Hansens Pläne nicht gut angekommen: Die Parteispitze findet sie und ähnliche Vorschläge der Verwaltung kontraproduktiv. „Nur Lösungen, die den Verkehr verringern, bringen eine wirksame Schadstoffentlastung“, heißt es in einer Pressemitteilung. Die Stadt müsse endlich die Vorschläge aus dem Verkehrskonzept umsetzen. Sie zielen darauf, den Durchgangsverkehr zu reduzieren.

„Wer nun wieder auf Schikanen gegen Radfahrer und Fußgänger setzt, um den Verkehr zu beschleunigen, führt die gescheiterte Verkehrspolitik der letzten Jahrzehnte fort“, moniert Vorstandssprecherin Kathrin Vornkahl. Dabei habe dieser Kurs zu den hohen Schadstoffbelastungen geführt. Eine Beschleunigung des Verkehrs führe zu noch mehr Verkehr: „Das ist der Versuch, Feuer mit Benzin zu löschen.“

Die Stadt müsse statt dessen Radfahrer, Fußgänger und den ÖPNV stärken, fordert der Grünen-Vorstand. Wenn immer mehr Menschen es als attraktiv und sicher empfänden, sich ohne Auto zu bewegen, entlaste dies die Verkehrslage und mindere der Schadstoffbelastung. Hildesheim müsse neue Wege beschreiten – ganz so, wie es andere Städte bereits getan hätten. *br*